

## Hanna<sup>1</sup>

Das Wartenkönnen hat noch keinem Menschen in der Wiege gelegen. Kleine Kinder können nicht warten. Wenn sie Hunger haben oder ein Weh schreien sie sofort. Zu warten lernt man erst mit der Zeit und immer langsam. Es braucht lange, bis ein Mensch warten kann und dabei nicht mehr weint oder schreit sondern vielleicht sogar singt.

Auch ich habe erst allmählich gelernt zu warten. Ich hatte jung geheiratet. Mein Mann war ein guter Mensch und wir liebten uns. Nach nur sieben gemeinsamen Jahren ist er gestorben. Kinder sind uns keine geschenkt worden. Ich habe nie wieder geheiratet. Gott hat mein Leben anders geleitet. Und er hat es auf seine Weise erfüllt mit Segen, auch wenn der ganz anders aussah, als ich das in meiner Jugend einmal gedacht und erwartet habe. Jetzt bin ich schon eine alte Frau, nicht viele werden so alt auf der Erde, und warte immer noch.

Gott hat mein Leben erfüllt mit seinem heiligen Wort und mit diesem großen Erwarten, das ich in mir trage. Seit Jahren schon gehe ich täglich in den Tempel. Ich weiß irgendwie, dort wird er sich zeigen, wie es der Prophet Maleachi schreibt: *zu seinem Tempel kommt der Herrscher, nach dem ihr euch sehnt, der Engel des Bundes, nach dem ihr verlangt. (Mal 3,1)* Auch der Prophet Haggai gehört zu denen, die davon wissen: *Nur noch kurze Zeit, dann lasse ich den Himmel und die Erde, das Meer und das Festland erbeben und ich lasse alle Völker erzittern... Ich erfülle dieses Haus mit Herrlichkeit. An diesem Ort schenke ich die Fülle des Friedens. (Hag 2, 6b,7b,9b).*

Der Ersehnte wird bald kommen, das spüre ich mit allen Fasern meines Lebens. Er wird in den Tempel kommen, darum bin ich jeden Tag hier und gebe das Warten nicht auf. Was ich nicht weiß ist, wie er kommen wird, Gott ist ja immer gut für Überraschungen, wie die Erfahrung lehrt. Ob er großen Einzug hält oder unscheinbar kommt? Wer weiß es? Ob er jung oder alt sein wird? Wer weiß? Ob er König ist oder Gelehrter, wer weiß? Ob er zu Fuß kommt oder geritten oder sich tragen lässt, wer weiß das schon?

Ich mache mir Siljas Lied zu eigen. Sie ist die Nonne eines späteren Jahrhunderts, die auch sehr alt geworden ist. Dieses Lied hat sie gesungen, als sie noch jünger war und sie hat es bis ins hohe Alter durchgetragen. Meine Schwester... Vielleicht ist das ja auch ein Geheimnis: warten muss jede selbst, aber wir warten nicht alleine:

### **Gebet des Klosters am Rande der Stadt**

Jemand muss zuhause sein,  
Herr,  
wenn du kommst.  
Jemand muss dich erwarten.  
Jemand muss nach dir Ausschau halten  
Tag und Nacht.  
Wer weiß denn, wann du kommst?  
Jemand muss wachen unten an der Brücke,  
um deine Ankunft zu melden.  
Wachen ist unser Dienst,  
wachen.  
Auch für die Welt.  
Sie ist so leichtsinnig,  
läuft draußen herum

und nachts ist sie auch nicht zuhause.  
Denkt sie daran, dass du kommst?  
Dass du ihr Herr bist  
und sicher kommst?  
Herr,  
jemand muss dich aushalten,  
dich ertragen,  
ohne davonzulaufen.  
Deine Abwesenheit aushalten,  
ohne an deinem Kommen zu zweifeln.  
Dein Schweigen aushalten  
und trotzdem singen.  
Das muss immer jemand tun  
mit allen anderen.  
Und für sie.  
Und jemand muss singen,  
Herr,  
wenn du kommst,  
das ist unser Dienst:  
Dich kommen sehen und singen.  
Weil du Gott bist.  
Weil du die großen Werke tust,  
die keiner wirkt als du.  
Und weil du herrlich bist  
und wunderbar wie keiner.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Lk 2, 36 – 40: Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann

---

gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm.

<sup>2</sup> Silja Walter (1921 . 2911), Gebet des Klosters am Rande der Stadt. Mit Auslassungen übernommen. [www.kloster-fahr.ch/Kloster/siljawalter](http://www.kloster-fahr.ch/Kloster/siljawalter) (26.7.2012)